

# AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



IN RECHTER ORDNUNG LERNE JESU PASSION | SEITE 7

KARSAMSTAG - DIE STRECKE VON KARFREITAG BIS OSTERN | SEITEN 12-13

## Taizé-Andachten 2014

Gesänge und biblische Texte,  
immer am letzten Mittwoch im Monat

19:00 Uhr

Einsingen 18:30 Uhr

26. Februar

26. März

## Die Christusfigur im Altarraum

Ende der 60er Jahre wird im Gemeindegemeinderat über die Umgestaltung des Altarraums diskutiert. 1973 bekommt die Apsis neue Fenster und vier Jahre später ein neues Altarbild. Das Bronzerelief und der darüber hängende Kreuzifix sind von dem Bildhauer Waldemar Otto, geb. 1929, geschaffen worden. Damals lebte er in Wilmersdorf.

Die Christusfigur hängt an einem T-Balken. Eine nahezu kahler Kopf mit geschilderter Stirn, den Kopf in die Schultern einhängend, lange dünne Arme und Beine mit verdickten Knien, der Leib fast wie ein Hungerbauch aufgewölbt und übergroße Hände und Füße, so hängt der Christus, wie ihn der Künstler Otto gesehen hat: Ein Mensch, der besiegt ist, der keine Kraft mehr hat. Alles Leid und Unvermögen, daran etwas zu ändern, sind hier eingefangen.



Foto: S. Sparberg

## GOTTESDIENSTE IM FEBRUAR 2014

So 02.02.	4. So. n. Epiphania	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Mi 05.02.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 09.02.	Letzter So. n. Epiphania	10 Uhr Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 12. 02.		19 Uhr Abendgottesdienst	Enk
So 16.02.	Septuagesimae	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl die Kantorei singt	Westerhoff
Mi 19.02.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 23.02.	Sexagesimae	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Enk
Mi 26.02.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/ van der Eijk/Lehndorf

## GOTTESDIENSTE IM MÄRZ 2014

So 02.03.	Estomihi	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 05.03.	Aschermittwoch	19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
So 09.03.	Invokavit	10 Uhr Konfirmation mit Bläsermusik	Reichardt
Mi 12.03.		19 Uhr Passionsandacht	Enk
So 16.03.	Reminiszenz	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl die Kantorei singt	Plehn-Martins
Mi 19.03.		19 Uhr Passionsandacht	Westerhoff
So 23.03.	Okuli	10 Uhr Taferinnerungs-Gottesdienst	Enk/Westerhoff
Mi 26.03.		19 Uhr Taizé-Andacht	Plehn-Martins/ van der Eijk/Lehndorf
So 30.03.	Lätare	10 Uhr Predigtgottesdienst	Enk

Alle regelmäßigen Kinder-Gottesdienste siehe Seite 15

## Offene Kirche

Dienstag und Freitag von 10:00 – 15:00 Uhr  
Mittwoch von 15:00 – 19:00 Uhr  
Donnerstag von 14:00 – 18:00 Uhr  
1. Samstag im Monat von 12:00 – 17:00 Uhr

Nächste Termine der Dienstgruppe:  
(Leitung: Monika Scheidler)  
Dienstag, 4. März, 17:30 Uhr  
Dienstag, 15. April, 17:30 Uhr

**Mittagsgebet in der Auenkirche:**  
Jeweils am ersten Dienstag im Monat  
um 12:00 Uhr:  
4. Februar, 4. März, 1. April

## Die Aue dankt!

Wenn sich nicht überall Menschen in der Gemeinde ehrenamtlich engagieren würden, würde es uns als Auegemeinde so nicht geben können.

Vom jugendlichen Teamern bis zu Pensionären, die die Kirche offen halten, vom Gemeindegemeinderat bis zu fleißigen Strickerinnen – in allen Bereichen unserer Gemeinde sind wir darauf angewiesen, dass Menschen mitmachen, Ideen haben und sich einbringen. Dafür sagen wir ein herzliches DANKE und laden alle Ehrenamtlichen am Freitag, dem 28. Februar um 19:00 Uhr zu einem gemütlichen und unterhaltsamen Abend in den Auensaal ein.



Foto: S. Klönk

Liebe Leserinnen und Leser,

ich grüße Sie mit dem Monatsspruch Februar aus dem Brief des Paulus an die Epheser: „Redet, was gut und notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.“

Es fällt nicht immer leicht, neu Erfahrenes über einen Menschen für sich zu behalten, eher wird es vielleicht noch ausgeschmückt weitererzählt. Wenn eine ungeprüfte Neuigkeit in Umlauf gesetzt wird, können andere im Ansehen beschädigt werden. Dieses dann wiederherzustellen, ist nicht immer leicht.

Paulus meint damit nicht, dass keine Kritik mehr geübt werden soll, sondern, dass diese in nicht verletzender Form und wahrheitsgemäß angebracht wird und denen, die es hören, Segen bringen möge. Nehmen wir diesen Vorsatz mit ins neue Jahr.

Passion als Zeit der Einkehr und Buße, Zeit, über die Leiden Christi, die Leiden in der Welt und sicher auch über eigenes Leid nachzudenken. Pfarrer Reichardt erläutert in seiner Meditation, dass wichtige Dinge im Leben Geduld brauchen, und wir dafür das richtige Tempo finden müssen. Die Bedeutung der Zahl 40 in der Bibel und der sechs Passionssonntage erklärt Pfarrerin Westerhoff. Buße und Fasten bedeuten nicht nur Verzicht auf Speisen, sondern Besinnung auf eine Veränderung der eigenen geistigen Haltung, um mehr Energie und Gesundheit zu gewinnen.

Kirchenmusikalisch bereichert wird die Passionszeit durch die Aufführung des Stabat Mater.

Ich freue mich, auf ein neues Angebot in der Gemeinde hinweisen zu können: Café Vergissmeinnicht – ein Treff für Demenzerkrankte, aber auch Entlastung für pflegende Angehörige.

Zu einem Dankeschön-Abend für die Ehrenamtlichen laden wir am 28. Februar ein. Dort soll ein bisschen zurückgegeben werden für den unermüdbaren Einsatz im letzten Jahr. Ohne die Ehrenamtlichen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Gaben wäre ein solch buntes Gemeindeleben, wie es die Aue kennzeichnet, nicht möglich. Und auch weiterhin freuen wir uns über jede Unterstützung, insbesondere in der Küsterei.

Wir freuen uns über die Konfirmation junger Menschen unserer Gemeinde am 9. März.

Am 23. März feiern wir das Taferinnerungsfest. Dazu laden wir besonders die Familien ein, die sich mit uns an die Taufe ihrer Kinder in den letzten Jahren erinnern möchten.

Ihre

Marlies Häner  
(Vorsitzende des Gemeindegemeinderates)

## Monatsspruch Februar

„Redet, was gut und notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.“

Epheser 4,29

## Aus dem Inhalt

**Abschied von Georg-Joachim Walter**  
Der langjährige Küster der Auegemeinde ist verstorben | Seite 4

**Das Bild vom Wettlauf**  
So beschreibt das Neue Testament unser Leben | Seite 5

**Musik als Frucht der Trauer**  
Stabat Mater in der Auenkirche | Seite 6

**Deutschland ist jetzt ganz anders**  
Nach 74 Jahren zum ersten Mal wieder in der Heimatstadt Berlin | Seite 10

## Monatsspruch März

„Jesus sagt:  
Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr Liebe untereinander übt.“

Johannes 13,35

## Tauftermine 2014

**Sonntag, 23. Februar, Sexagesimae – 10:00 Uhr**

Pfn. Enk – Gottesdienst mit Taufen

**Sonntag, 23. März, Okuli – 10:00 Uhr**

Pfn. Enk und Westerhoff – Gottesdienst mit Taufen und Tauferinnerungsfest

**Sonntag, 13. April, Palmsonntag – 10:00 Uhr**

PfarrerIn Enk, Gottesdienst mit Taufen

**Sonntag, 25. Mai, Rogate – 10:00 Uhr**

Pfn. Westerhoff, Gottesdienst mit Taufen

## Küsterei

Die Küsterei ist für viele die erste Anlaufstelle der Gemeinde.

Man kann Auskünfte bekommt, man wird an die Pfarrer weitervermittelt oder Dinge werden abgegeben oder abgeholt.

„Das Büro“ erledigt schriftliche Dinge und ist für die ordentliche Abwicklung ganz vieler Vorgänge zuständig.

Wir sind sehr dankbar, dass unsere Küsterin Frau Sachse das Herz des Büros ist. Sie hat bereits Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen – und würde sich freuen, wenn noch eine weitere Person Lust hätte, mitzumachen.

Kenntnisse am PC sind unerlässlich, und die Freude daran, viele Menschen zu treffen und immer das eine oder andere Gespräch zu führen! Frau Sachse, Tel 40 50 45 34 0

## Anonyme Spende

Wir bedanken uns herzlich für die Spende von 5.000 Euro, die wir von anonymer Hand auch in diesem Jahr bekommen haben! Je zur Hälfte ist die Summe für BROT FÜR DIE WELT und zur Unterstützung älterer bedürftiger Menschen in der Gemeinde bestimmt. Sehr gern kommen wir diesem Spenderwillen nach und freuen uns, dass wir so einen guten Freiraum haben, anderen zu helfen. Das Wort im Gottesdienst, wenn die Kollekte entgegengenommen wird, passt auch hier besonders schön:

Gott segne Geber und diejenigen, die durch die Gabe unterstützt werden!

## GETAUFT – BESTATTET

### Amtshandlungen in der Aue

#### ► TAUFEN

**Louisa Genz**  
**Axel de Soyres**

#### ► BESTATTUNGEN

**Ursula Bürger**, 86 Jahre  
**Werner Elsner**, 72 Jahre  
**Hannelore Feldt**, 73 Jahre  
**Helga Heinzl**, 74 Jahre  
**Harry Hentschel**, 88 Jahre

**Wolfgang Marquardt**, 83 Jahre  
**Erna Murawski**, 96 Jahre  
**Helga Naumann**, 83 Jahre  
**Ilse Rochowiak**, 90 Jahre  
**Erika Römer**, 77 Jahre  
**Charlotte Voigtmann**, 88 Jahre  
**Georg-Joachim Walter**, 83 Jahre  
**Ruth Wethekam**, 97 Jahre  
**Edith Wolff**, 84 Jahre

## Abschied von einem Getreuen -

Zum Gedenken an den Küster der Auenkirche Georg-Joachim Walter

7.12. 1929 - 6.12. 2013

Als ich 1987 Pfarrer in der Auenkirche wurde, saß der Küster Georg-Joachim Walter schon ein Vierteljahrhundert im Gemeindebüro. Zum Kümmern bestimmt saß er da und war freundlich zu jedermann. Als gelernter Bankkaufmann wachte er über Gottesdienstpläne und Finanzen, über geheimnisvolle Sparbücher im Tresor, über den Kalender, voll mit Amtshandlungen und Konzerten, über die Fächer der Mitarbeiter. Einer für alle und auch wirklich für alles. Ein treuer Sachwalter, eine wahre Instanz, Herzstück des Gemeindealltags. Und der war manchmal so: Wirbelsturm von Menschen, die ungebeten, bedürftig, fordernd, leidtragend durch die Tür der Küsterei traten.

Da saß er, fast 30 Jahre lang vor dem weißen Marmorkreuz, das er so liebte (und das seine Nachfolgerin Sabine Sachse auch heute noch sorgsam hütet), sah auf die eingravierte Schrift „1. Korinther 13,13“ und wusste natürlich, was es bedeutet: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen“.

G-J Walter war ein Menschenliebhaber. Er war Seelsorger, verlieh Patenrechte, duldete Schwere-nöter, gab Almosen. Und hielt alle seine Pfarrer aus (vier!), ohne sie gegeneinander auszuspielen. Er war auch Kavalier. Und hielt auf sich: Krawatte oder Fliege, edles Schuhwerk. Mittags spazierte er durch den Park nach Hause zum Essen. Tankte auf und war wieder freundlich zur Stelle.

1945 wurde er in der Schwedischen Kirche in der Landhausstraße konfirmiert, danach war er Kindergottesdiensthelfer in der Aue. Viele Jahre

später, 1962, als der Konfirmandenvater G-J Walter sein zweites Kind zum Unterricht anmeldete, verpflichtete Pfarrer Felmborg ihn kurzerhand für die Arbeit in der Gemeindeverwaltung. Herr Walter nahm es als Fügung von oben und sagte zu.

Er war stolz auf seine 3 Kinder und dankbar für 5 Enkel, die ihn den Wirbel der früheren Jahre nicht ganz vergessen ließen. In diesem Jahr hätten er und seine Frau das 55-jährige Ehejubiläum feiern können. Im Dezember 2013 wurde er in seiner Wohnung in der Wilhelmsaue ganz leise heimgeholt. Er starb im Frieden. In die große Liebe Gottes hinein, der er sich ein Leben lang anvertraut hatte.

Gott sei Lob und Dank für dies Leben.

Wolfgang Barthen, Pfr. i.R.



Foto: privat

## Wichtige Dinge im Leben brauchen Geduld

„Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist, und dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens.“ (Hebräer 12, 1–2)

Dieser Vers aus dem Hebräerbrief passt gut in die vor uns liegende Passionszeit, die uns zu innerer Einkehr und Besinnung führen möchte. Sie kann helfen zu mehr Freiraum für geistliche Aktivitäten wie Gebet, Meditation, Bibellektüre und einer inneren Freiheit gegenüber Konsumgewohnheiten. Es ist ja die Absicht freiwilligen Verzichts, nicht abhängig zu werden von Bequemlichkeiten und Genuss, sowie Körper und Geist fit zu machen für die Herausforderungen des Alltags. Das Leben ist zeitweise wie ein Wettkampf, der uns aufgetragen ist, eine Prüfung, die bestanden werden will.

Das Bild vom Wettlauf gehört zu den Kernsätzen des Neuen Testaments, fett gedruckt in allen Bibelausgaben wird er auch gern als Konfirmationspruch ausgewählt.

Die Überschrift oder der Titel des 12. Kapitels des Hebräerbriefes lautet: „Glaubensweg der Christen“. Zuvor ist die Rede von der „Wolke der Zeugen“, eben all jener Glaubensboten, die lange vor uns ihre Wegstrecke zurücklegten und an denen uns klar werden kann, dass auch wir in unserem Lauf nicht allein sind. Alle werden sie aufgezählt: Abraham, Jakob, Sara, Josef, Mose, auch die Prostituierte Rahab, David, Samuel, die Propheten und viele, viele mehr. Ein großes Panorama von Personen und Begebenheiten wird vor uns ausgebreitet. Eingeleitet wird diese Ode des Glaubens der Gottesboten mit „durch den Glauben“ geschah dieses oder jenes. Glaube als das tiefe Vertrauen in das Leben, das sich durchsetzt gegen allen Tod. Glaube als die Verbindung zu dem Lebendigen, dem Grund unseres Lebens. Glaube als die Kraft, die Visionen Wirklichkeit werden lässt. Glaube als das Vertrauen auf das, was man noch nicht sieht, von dem man aber im Herzen schon fest überzeugt ist. Dieser Glaube gab allen Gottesboten die Spannkraft, gegen den Augenschein ihren Weg zu gehen, wohin er auch führen sollte.

„Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und auch die Sünde, die uns leicht umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der

uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens...“

Um im Lauf des Lebens im eigenen Tempo voranzuschreiten, Gefährdungen, Nöte, Sinnkrisen, Ängste, Einsamkeiten und andere Herausforderungen möglichst unbeschadet und gestärkt zu überstehen, gilt es, Ballast abzuwerfen, den wir manchmal fast unbemerkt mit uns umherschleppen. Wir fragen uns, warum vieles so mühsam ist.

Stellen wir uns doch von Neuem wieder einmal die Frage: Was ist wirklich wichtig in meinem Leben? Auf was kann ich getrost verzichten, was ist unbedingt notwendig? Was gibt mir Kraft? Woraus lebe ich? Darüber nachzudenken will uns die Passionszeit Hilfe sein.



Foto: Annette Kisch

Theologen haben im Laufe der Kirchengeschichte viel über Sünde nachgedacht und sind dabei oft bei moralischen Unebenheiten stehen geblieben. Die Sünde, die uns leicht umstrickt, will uns von unserem Weg abbringen. Sie will uns Ballast aufladen, so dass wir uns nicht mehr bewegen können. Sie will, dass wir uns verstricken in Egozentrik und flüchtigen Ablenkungen. Sie bietet scheinbar viel und am Ende stehen oft Selbstzweifel und Selbstzerstörung. Die Sünde verspricht und hält das Versprochene nicht ein. Sie ist eine Macht der Finsternis und tarnt sich mit Glanz.

Christen lassen sich von Jesus, dem Urheber und Vollender ihres Glaubens, zurufen: „Die Wahrheit wird Euch befreien.“ Nichts, auch nicht um der Liebe willen, vertuschen,

sondern sich den Herausforderungen stellen. Der Weg des Glaubens wird mit einem Wettkampf verglichen, der mit der nötigen Kondition und der richtigen Blickrichtung zu gewinnen ist. Dabei wird Geduld gefordert.

Wichtige Dinge im Leben brauchen Geduld und Ausdauer. Schnell kann man das Vertrauen anderer nicht gewinnen. Die Begleitung Heranwachsender und der Umgang mit hinfällig Gewordenen braucht Geduld. Lebensentscheidungen müssen reifen. Alles Wachstum braucht seine Zeit.

Im Brief des Paulus an die Galater werden die Früchte des Geistes aufgezählt. Neben Liebe, Frieden, Freundlichkeit, Güte und Treue werden auch Selbstbeherrschung und Geduld genannt. Jeder Sportler weiß, dass ohne Selbstbeherrschung und Geduld kein Blumentopf zu gewinnen ist. Auch im Wettkampf des Lebens geht es nicht ohne Anstrengungen und Geduld. Es gibt Augenblicke im Leben, die uns ganz herausfordern, die uns nicht erspart bleiben, die wir uns nicht wünschen, die uns aber geschickt werden, um sie zu bewältigen.

Die Wolke der Zeugen um uns, die uns vorausgegangen ist, von Abraham über Maria Magdalena bis Mutter Theresa, sie alle werden uns nicht als Glaubenszeugen vor Augen gestellt, weil sie so ein schönes, aufregendes Leben hatten, sondern weil sie ihren Weg gegangen sind und die Herausforderungen angenommen haben.

Für den Lebenslauf ist das Wissen um seine Richtung entscheidend. Einfach drauflos laufen kostet zu viel Kraft und führt nicht ans Ziel. Die Richtung muss schon stimmen, wenn wir uns auf den Weg machen. Der Lebensweg Jesu, der sein Leben hingibt, um es zu gewinnen, gibt uns die Richtung an. Was würde wohl Jesus dazu sagen, zu unserer inneren Unruhe, zu unserem Getriebensein, zu unserer ständigen Suche nach dem großen Glück, zu unserem Unglauben, zu uns? Lasst uns schauen auf den Überwinder, dem Auferstandenen. So können wir mitlaufen, in der Gemeinde, in der Kirche und den Lauf durchhalten. Auch hier ist der Weg das Ziel. Eine gesegnete Passionszeit!

Ihr Andreas Reichardt

# Musik als Frucht der Trauer

## Stabat Mater in der Auenkirche

Vom Text des Stabat Mater haben sich immer wieder Komponisten inspiriert gefühlt, obwohl er einen wenig dramatischen und eher betrachtenden Inhalt hat. Das Stabat Mater ist ein lateinisches Gedicht, das wohl schon vor dem 13. Jahrhundert entstanden ist. Wer das Gedicht verfasst hat, ist unbekannt, man vermutet einen italienischen oder französischen Autor. Bereits im 14. Jahrhundert fand man das Gedicht in Gebetbüchern, bald danach wird es in die Liturgie der katholischen Messe nach dem Halleluja integriert. Vom Kirchenjahr her gesehen gehört das Stabat Mater in der Passionszeit:



Foto: ©antonin-dvorak.cz

Aus dem 6. Teil des Werks

„Stabat mater dolorosa/juxta crucem lacrimosa/dum pendebat filius“.

In der deutschen Übertragung von Christoph Martin Wieland lautet der Text:

„Schaut die Mutter voller Schmerzen/  
wie sie mit zerrissenem Herzen/  
unterm Kreuz des Sohnes steht.“

Die Liturgiereform des zweiten Vatikanischen Konzils schaffte das „Fest der sieben Schmerzen Mariae“, bei dem regelmäßig das Stabat Mater gesungen wurde, jedoch ab.

Der unbekannte Dichter versenkt sich in den ersten Strophen in den Anblick von Jesu Mutter Maria unter dem Kreuz, um sich die Leiden

Christi vor Augen zu stellen; eine Übung, der auch heute noch die Passionsandachten dienen. In den weiteren Strophen bittet der Beter die Gottesmutter darum, an dem Leiden und den Schmerzen Anteil haben zu dürfen, um von seinen Sünden befreit zu werden und endlich unter dem Schutz des Kreuzes ins Paradies zu gelangen.

Das Stabat Mater wurde schon früh von Komponisten als Inspirationsquelle entdeckt: angefangen von Josquin Dezprez, der im 15. Jahrhundert eine Motette schrieb, über Domenico Scarlatti, Pergolesi und Vivaldi in der Barockzeit, Haydn und Schubert in der Wiener Klassik, Rossini, Verdi, Dvořák und Rheinberger in der Romantik bis hin zu Szymanowski, Poulenc und Penderecki im vergangenen Jahrhundert, um nur die wichtigsten Komponisten zu nennen, die das Gedicht vertont haben.

Antonín Dvořák schrieb sein Stabat Mater für Soli, 4-8stimmigen Chor und Orchester aus sehr schmerzvollen Erfahrungen heraus: innerhalb von wenigen Jahren verloren er und seine Frau ihre drei kleinen Kinder.

Die nach dem Tod der ersten Tochter begonnene, fast fertige Komposition vollendete Dvořák 1877 innerhalb von wenigen Monaten; zu dieser Zeit war er Organist an einer Prager Kirche. Von seinem Dienst dort hat er viele Impulse und Anregungen für das Werk erfahren.

Die Uraufführung des Stabat Mater fand am 23. Dezember 1880 im Konzertsaal auf der Prager Sophieninsel statt, das Werk wurde vom Publikum wohlwollend aufgenommen. Ein Jahr danach erschien die Partitur im Druck. Die Aufführung in Brünn 1882 unter der Leitung des Komponisten Leoš Janáček war ein großer Erfolg. Im Jahr darauf wurde das Werk in London aufgeführt. Die Reaktion war so außerordentlich positiv, dass Dvořák im März 1884 nach London fuhr und dort in der Royal Albert Hall das Werk mit einem Chor von über 800 Sängern und Riesenorchester selbst dirigierte. In Deutschland und Österreich ließen die Aufführungen zunächst auf sich warten; in Wien wurde das Stabat Mater zum ersten Mal im Februar 1888 musiziert. Das Stabat Mater von Dvořák ist das Werk, bei dem der Komponist selbst am häufigsten am Dirigentenpult stand.

Die Kantorei wird das Werk am 5. April um 18:00 Uhr unter ihrem derzeitigen Leiter Dietrich von Amsberg in der Auenkirche aufführen. Christoph Deindörfer

## Musiktermine

### Musik im Gottesdienst

**Sonntag, 16. Februar:** Die Kantorei singt

**Sonntag, 9. März:** Der Bläserkreis spielt zur Konfirmation

**Sonntag, 16. März:** Die Kantorei singt

### Konzerte

**Samstag, 5. April 18:00 Uhr, Auenkirche**  
**Antonín Dvořák: Stabat Mater**

Solisten: Anita Bader, Sopran;  
Waltraut Heinrich, Alt;  
N.N., Tenor;  
Martin-Jan Nijhof, Bass;  
Orchester aus Mitgliedern Berliner Berufs-  
orchester  
Kantorei der Auenkirche  
Leitung: Dietrich v. Amsberg  
Eintritt 6-25 €  
Vorverkauf ab 24. März  
Mo-Fr 15:00-18:00 Uhr vor der Küsterei

## Friedenauer Kammer-Ensemble

Vier Konzerte von Johann Sebastian Bach  
Brandenburgische Konzerte 4 und 5,  
h-moll Suite, Doppelkonzert für zwei  
Violinen

**Samstag, 29. März, 18:00 Uhr, Auenkirche**

Leitung und Cembalo:  
Andrés Atala-Quezada  
Eintritt: € 8,- / erm. € 5,-

# Jeder Name hat seine Bedeutung

## Die Sonntage der Passionszeit

**40 – eine heilige Zahl**

40 Tage dauerte die Sintflut,  
40 Jahre wanderte das Volk Israel durch die  
Wüste,  
40 Tage ist Mose auf dem Berg Sinai,  
40 Tage ist Jesus in der Wüste.

Alle diese Zeiten bedeuten Übergang, Vorbereitung auf etwas Neues. Darum hat die Zahl 40 symbolische Bedeutung gewonnen und will nicht in erster Linie eine genaue Zeitdauer angeben.

Wir wissen, dass es seit dem 4. Jahrhundert Traditionen gibt, sich 40 Tage auf Ostern vorzubereiten. Dies waren Wochen, in denen Menschen sich auf ihre Taufe vorbereiteten und dem Teufel abschwören (Da gab es eine Prüfung in Bezug auf ihren Glauben und ihren Lebenswandel!).

Es waren auch Wochen der Buße, und diese ist im Laufe der Zeit immer stärker mit dem Fasten verbunden gewesen.

An Sonntagen wurde nicht gefastet. Um trotzdem auf 40 Tage zu kommen, mussten die fehlenden 6 Sonntage aufgeholt werden: Karfreitag und Karsamstag wurden mit einbezogen und die Fastenzeit um vier Tage auf einen Mittwoch vorgezogen – der Aschermittwoch.

**In rechter Ordnung lerne Jesu Passion...**

Diesen Merkspruch habe ich von einer alten Pfarrersfrau. Sie hat damit die Namen der Passionssonntage im Konfirmandenunterricht gelernt. Das müssen meine Konfirmanden heute nicht mehr, aber der Spruch ist hilfreich.

Die Sonntage – bis auf dem Palmsonntag – haben ihre Namen nach Psalmversen.

**1. Sonntag der Passionszeit: Invokavit**

Invokavit bedeutet „Er hat mich angerufen“, nach Psalm 91,15.

Wir lesen die Geschichte von Jesu 40 Tagen in der Wüste. Der Teufel versucht ihn. Macht und Herrlichkeit sollen Jesus verführen, den Teufel anzubeten, aber Jesus widersteht.

Hier ist der alte Bezug zur Vorbereitung auf

die Taufe deutlich: Alle sagen dem Teufel ab, Jesus - und die Täuflinge.

**2. Sonntag der Passionszeit: Reminiszere**

„Gedenke, Herr“ nach Psalm 25, 6, dem Leitvers zur Psalmenlesung aus Psalm 10.

Wir lesen das Gleichnis von den bösen Weingärtnern, die alle Boten des Weinbergbesitzers schlagen oder töten, am Ende sogar den Sohn des Herrn. Die Lesung führt auf den Tod Jesu hin und fragt nach der Mit-Verantwortung eines jeden von uns.



Foto: S. Sparberg

**3. Sonntag der Passionszeit: Okuli**

„Meine Augen“ nach Psalm 25, 15, dem Leitvers zur Psalmenlesung aus Psalm 34.

Wir lesen im Lukasevangelium Jesu radikalen Aufruf zur Nachfolge. Buße soll Menschen nicht nur in der Bußzeit prägen, sondern sie ermutigen, ihr ganzes Leben in die Nachfolge Jesu zu stellen.

**4. Sonntag der Passionszeit: Lätare**

„Freut euch“ nach Psalm 66,10 aus dem Leitvers zur Psalmenlesung aus Psalm 84.

Auf der Hälfte der Fastenzeit quasi ein Tag zu Atemholen. Der Papst hat an diesem Tag eine goldene Rose an herausragende Persönlichkeiten vergeben. Auch wenn man die Rose nicht bekommt, darf der Gottesdienst

gedämpfte Freude in Texten und Musik zum Ausdruck bringen.

Wir lesen im Johannesevangelium von Jesu Versprechen, wer ihm nachfolge, der werde das ewige Leben erwerben.

**5. Sonntag der Passionszeit: Judika**

„Richte mich“ nach dem Wochenpsalm 43, 1. Wir lesen bei Markus vom Rangstreit der Jünger. Jesus verweist Jakobus und Johannes in ihre Schranken und sagt, entscheiden und richten über einen Menschen stünde nicht einmal ihm, sondern nur Gott zu.

Im hohen Mittelalter wurden Kreuz und Altarbilder mit Tüchern verhängt, um auch den Augen eine Buße aufzuerlegen.

**6. Sonntag der Passionszeit: Palmsonntag**

Seinen Namen trägt der Sonntag nach der Evangeliumslesung vom Einzug Jesu in Jerusalem bei Johannes 12. Mit Palmzweigen haben die Menschen begeistert seinen Weg gesäumt.

Im Mittelalter entstand der Brauch, den Einzug dramatisch mit einer Prozession nachzustellen. Kreuze oder auch Christusfiguren auf hölzernen Eseln wurden durch die Kirche getragen.

**Passionszeit heute**

Viele Bräuche der Alten Kirche und späterer Jahrhunderte praktizieren wir heute nicht mehr, aber die Passionszeit ist auch für uns eine besondere Zeit der Nachdenklichkeit und Beschäftigung mit dem Leiden Jesu und dem Leiden so vieler Menschen in der Welt.

Auch unserer Gottesdienstordnung kann man davon etwas abspüren: Das „Ehre sei Gott“ nach dem Kyrie und das Halleluja nach der 1. Lesung entfallen.

Das Fasten als „Sieben Wochen ohne!“- Aktion verbindet in vielen Gemeinden Menschen, die damit versuchen, dem Thema Buße eine moderne Deutung abzugewinnen.

Kristina Westerhoff

## ► WHAT'S UP?

## ► TERMINE

Offenes Café jeden Freitag 18:00-20:00 Uhr

## ► KONFIR KOMPAKT

**Jahrgang 2012-2014****Samstag, 22. Februar, 15:00-18:00 Uhr**

Prüfungsvorbereitung und Rückblick

**Samstag, 22. März, 15:00-18:00 Uhr**

Was wir gelernt haben...

**Jahrgang 2013-2015****Samstag, 15. Februar, 10:00-15:15 Uhr**

KU 5: Jesus von Nazareth, Anbau

**Samstag, 8. März, 10:00-15:00 Uhr**

KU 6: Jesus Christus-Passion und Ostern

## ► KONFIR KLASSIK

**Jahrgang 2012-2014****donnerstags 16:00-17:00 Uhr****Sonntag, 9. März: Konfirmation****Jahrgang 2013-2015****donnerstags 17:15-18:30 Uhr**

## Frühjahr in der Kita

### Der zweite Sonnenschirm

Jetzt ist es tatsächlich soweit: Die Kita-Kinder können sich auf den zweiten, so langersehten Sonnenschirm für ihren Garten freuen! Durch das soziale Engagement der „Mettmann-Stiftung“, deren Kontakt durch einen Kindergarten-Großvater entstanden ist, konnte der Kindertagesstätte eine große Spende überreicht werden. Sie macht es der Kita möglich, den zweiten Sonnenschirm schneller als erträumt anzuschaffen. Alle Großen und Kleinen freuen sich darüber sehr. Der Frühling darf also wirklich kommen.

### Faschingszeit

Bald beginnt die Faschingszeit. Sie hat in all den Jahren einen wichtigen Platz im Kita-Alltag eingenommen. Die Kinder malen sich bunt an, verkleiden sich und dürfen in ganz andere Rollen schlüpfen. Unsere Kita verwandelt sich jedes Jahr in eine andere Traumwelt: mal reisen wir „Unter dem Meer“, mal an den „Südpol“ oder „In den geheimnisvollen Dschungel“... An unserem Faschingsfest spielen und tanzen wir dann passend zu unserem Thema. Wer wird das lustigste Kostüm tragen?

### Kita-Flohmarkt

Im März laden wir wieder alle zu unserem Kita-Flohmarkt ein! Am **Freitag, 23. März** wird das Trödelfest rund um die Kirche stattfinden. Von **14:30-18:00 Uhr** kann man mit eigenem Tisch Kinderkleidung,



Spielsachen und gut erhaltene Trödelsachen selber verkaufen (oder von anderen ergattern). Jeder kann mitmachen. Standmiete beträgt 5 €. Wir bitten um vorzeitige Anmeldung in der Kita (Tel. 8 73 66 40) Natürlich wird auch für das leibliche Wohl wird gesorgt. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!

(Bei starkem Regen muss das Fest allerdings ausfallen!)

## Botschaften zum Nachempfinden

### Kindergottesdienst für die ganze Familie

Es ist Sonntagmorgen. Die Luft ist kalt und klar. Wir sind auf dem Weg in den Kindergottesdienst. Es ist ein Gang zur inneren Einkehr, Zeit der „Entschleunigung“, ein Zeitfenster der Besinnung und des Abrückens von unseren kleinen Alltagsorgen. Unser lebhafter Sohn wird bereits in der Kirche ruhiger. Nach der Begrüßung, dem Gebet und der Themenankündigung werden die Kinder nach vorne gebeten. Der Kindergottesdienst findet nebenan im schönen, lichtdurchfluteten Gemeindesaal statt, und ein Kind darf zum Geleit dorthin „das Licht“ (die Andachtskerze als Symbol der Anwesenheit Gottes) vorantragen. Das möchte



Foto: H. Schuster

auch unser Sohn - einmal der Lichtträger sein - und so drängt er sich mit den anderen Kindern vor dem Altar zur Kerzenübergabe. Das Eintreten der Erwachsenen und Kinder wird bereits von Klaviermusik begleitet. Die Kinder setzen sich im Kreis um die Kerze; es gibt Kissen für sie und Stühle für die Erwachsenen.

## Dialog zwischen Hindus und Christen

### Pfarrer Reichardt geht in den Studienurlaub

Von Mitte März bis Mitte Juni 2014 werde ich einen dreimonatigen Studienurlaub nach ca. 25-jähriger Dienstzeit als Pfarrer antreten. Die anfallenden Vertretungen in dieser Zeit übernehmen dankenswerterweise meine Kolleginnen Pfarrerin Enk und Pfarrerin Westerhoff. Der Gemeindegemeinderat sowie der Kreiskirchenrat haben dieser Initiative zugestimmt und das Studienthema: „Der christlich - hinduistische Dialog“ befürwortet. Ein Studienurlaub dient dazu, die berufliche Praxis zu reflektieren, eigenes Wissen zu vertiefen und Anregungen für die zukünftige Arbeit

Zu Beginn singen wir „Er hält die ganze Welt in seiner Hand...“ und stellen uns kurz namentlich vor. Der erfahrbare und lehrreiche Teil des Kindergottesdienstes beginnt mit der Verlesung eines Psalms; es folgt eine Geschichte. Ich bin jedes Mal aufs Neue fasziniert davon, wie interessiert und konzentriert die Kinder den Geschichten lauschen. Das gesprochene Wort findet bei ihnen Gehör und Anklang. Das liegt auch an den Vortragenden; in vielen Fällen ist es Gudrun Gabriel, die wirklich eine tolle Erzählerin ist! Ob mit Bildern, Puppen oder Bewegungsspielen, hier wird verstanden, die Kinder zu beteiligen! Sie hören nicht nur zu, sie können nachempfinden und mitdenken. Die Botschaften werden mit in die Familie genommen. Es wird auch später noch nachgefragt, und wir reden zu Hause darüber. Einige Eltern kommen sogar aus weiter entfernten Bezirken angereist, weil sie eben diesen Kindergottesdienst der Auenkirche als etwas Besonderes empfinden. Zum Abschluss wird dann thematisch passend gebastelt, und auch hier scheint der Ideenreichtum des Teams unerschöpflich. So ist der Kindergottesdienst der Auenkirche immer ein schönes Erlebnis und ein Wegbegleiter, der die christlichen Grundsätze unserem Jüngsten näher bringt. Für uns sind es immer sehr schöne, besinnliche und nachhaltige ca. 1 ½ Stunden, und wir freuen uns, daran teilhaben zu können!

Heike Schuster

## Café Vergissmeinnicht

Haben Sie Lust, mit uns Kaffee zu trinken und einmal im Monat eine gute Zeit zu verbringen? Dann sind sie herzlich eingeladen! Im Rahmen der Seniorenarbeit der Auenkirchengemeinde bieten wir ein Treff für Demenzerkrankte an. Dieses Angebot – unter Leitung von Frau Hannelore Albrecht – soll auch der Entlastung pflegender Angehöriger dienen. Ein Team ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Gemeindegewerter Claudia Gundlach unterstützen Frau Albrecht. In der Kleingruppe von maximal 6 - 8 Personen wird eine liebevolle, abwechslungsreiche und intensive Betreuung gewährleistet. Frau Albrecht und ihre Mitarbeiterinnen besitzen jahrelange Erfahrungen in dieser Arbeit und sind kompetente Ansprechpartnerinnen. Bei Interesse an diesem Angebot melden sie sich bitte in der Küsterei telefonisch unter 40 50 45 34 0. Der Treff findet in der Lounge statt. **Freitag, 21. Februar, 15:00-17:30 Uhr** **Freitag, 21. März, 15:00-17:30 Uhr** Interessenten müssten gebracht und wieder abgeholt werden. Wir freuen uns auf ihr Kommen!



Foto: S. Sparberg

Diese Seniorinnen erleben Gemeinschaft auf dem Adventsbasar.

Jahren Dienstzeit ein dreimonatiger Studienurlaub gewährt, um theologisch zu arbeiten und Erfahrungen im Dialog der Religionen und Kulturen zu sammeln. Am Ende werden die Erkenntnisse in einem Bericht festgehalten. Ich freue mich auf den Besuch spiritueller Zentren christlicher und hinduistischer Prägung, auf den theologischen Austausch mit christlichen Kirchen in anderen Ländern und das gemeinsame Leben in Klöstern und Ashrams mit Erfahrungen von Stille, Gebet, Meditation und Gesang. Andreas Reichardt

## Frauenfilmabend

Herzliche Einladung zu unserem nächsten Frauenfilmabend am 1. April (kein Aprilscherz)! Es wird der Film „Paulette“ gezeigt, der vor Kurzem noch in den Kinos lief. Ein wunderbarer Film, ernsthaft und zum Lachen. Bringen Sie Ihre Freundinnen mit und genießen Sie einen gemütlichen Filmabend mit leckerem Büffet im Auensaal. Wir freuen uns auf Stammgäste und natürlich auch auf viele neue Gäste. Wir bitten wieder um eine Spende von 10 Euro. Einlass ist um 18:30 Uhr, ab 19:15 Uhr Büffet und um 20:15 Uhr läuft der Film. Anmeldungen ab dem 1. März in der Kita: Tel 8 73 66 40 (auch auf dem AB). Es freut sich auf Sie das Vorbereitungsteam unter der Leitung von

Monika Breß

## „Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes...“

### Einladung zum Taferinnerungsfest

Am Ende des Matthäusevangeliums sagt Jesus zu seinen Jüngern, dass sie die Menschen taufen sollen. So tun wir es – bis heute. Wir laden herzlich zum Gottesdienst am **23. März** ein, in dem wir uns an unsere Taufe erinnern. Bringt eure Taufkerzen und eure Taufsprüche mit, vielleicht ein Bild von der Taufe...

Wir freuen uns auch, wenn Familien in diesem Gottesdienst ihr Kind taufen lassen möchten! Im Anschluss an den Gottesdienst sind wir im Auensaal zusammen. Für Unterhaltung sorgt der Aktionskünstler Artur.



Foto: S. Sparberg

# „Deutschland ist jetzt ganz anders“

Nach 74 Jahren wieder in der Prinzregentenstraße

Sonntagvormittag, Erntedankfest. Vor meiner Haustür ein kleiner Menschaufmarsch: drei junge Leute und eine zierliche alte Dame, die versucht, die Gedenktafel zu fotografieren. Hier stand früher die Synagoge Prinzregentenstraße. Sie wurde 1932 eingeweiht, am 9. November 1938 angezündet und 1958 gesprengt. Ich helfe der Besucherin die Gartentür zu öffnen, sie will die Gedenktafel genauer studieren. Es ist Dr. Marianne Wulff-Schainholz aus New Jersey. Nach 74 Jahren kommt sie nach Berlin, den Ort ihrer Kindheit. Sie geht noch einmal die vertrauten Wege. Hier in der Synagoge Prinzregentenstraße hat sie zusammen mit ihrem Vater gebetet. 74 Jahre lang hat sie fast kein Deutsch gesprochen. Aber nun ist alles wieder da. Unsere Verständigung gelingt mühelos. Den Weg von der Kufsteiner Straße/Ecke Badensche Straße, wo sie zehn Jahre lang gelebt hat, bis zu dem Ort, wo einst „ihre“ Synagoge stand, findet sie mit traumwandlerischer Sicherheit.

Marianne ist vier Jahre alt, als die Nazis in Deutschland die Macht ergreifen. Noch spürt sie nichts von den Sorgen der Erwachsenen, noch lebt die Familie in bescheidenem Wohlstand. Der Vater ist Handelsvertreter, die Mutter arbeitet als Sekretärin.

„Ich darf nicht mehr mit euch spielen“, sagt eines Tages Helmut, der Spielgefährte, zu Marianne und ihrem Bruder. Helmut's Vater trägt jetzt Naziuniform, wie auch der Lehrer in der Grundschule. Marianne und ihr Bruder wechseln auf die jüdische Grundschule von Luise Zickel in der Kufsteiner Straße 16. Der Schulweg ist kurz, die Lehrerinnen sind freundlich, hier sind die Kinder vor Anfeindungen geschützt. Doch dann kommt der Tag, an dem alles anders wird. Die Gestapo holt den Vater ab. Nach dem Novemberpogrom 1938 werden über 30.000 jüdische Männer in Konzentrationslager verschleppt, gedemütigt und misshandelt, hunderte werden getötet. Mariannes Vater wird überraschend schon einen Tag später freigelassen. Das zehnjährige Mädchen erlebt seine Eltern in Panik. „Wo kann sich der Vater verstecken?“ Es ist das Kind, das den rettenden Einfall hat: Bei den unverheirateten Cousins der Mutter werden die Nazis ihn nicht suchen. Und so ist es. In diesem Versteck ist der Vater sicher.

Von nun an versucht die Familie Wulff auszuwandern, aber ihre Chancen sind gering. Die europäischen Länder und die USA regulieren die Einwanderung jüdischer Flüchtlinge streng. Großbritannien ist bereit, 10.000 jüdische Kinder bis 16 Jahren aufzunehmen. Vom Dezember 1938 an bis August 1939 bringen die sog. „Kindertransporte“ aus Wien, Berlin und Prag Tausende jüdische Kinder über Holland ins rettende Exil.



Foto: R. Golz

„Züge in das Leben, Züge in den Tod“ – seit November 2008 steht das Denkmal zur Erinnerung an Kinder, die durch die Kindertransporte überlebt haben und Kinder, die ermordet wurden, vor dem Bahnhof Friedrichstraße. Es wurde von Frank Meisler, einem deutsch-britischen Bildhauer geschaffen. Vor Liverpool Street Station in London, wo die Züge ankamen, steht ein paralleles Denkmal.

Familie Wulff lernt jetzt Englisch, die Kinder in der Schule, die Eltern im Abendkurs. Eines Abends nimmt Mr. Dobson, der Englischlehrer, die Eltern beiseite. „Was wird aus ihren Kindern werden? Sie können zu uns nach Scarborough kommen!“, bietet er an. So wird es entschieden. Die Kinder reisen mit dem Kindertransport zur Familie Dobson nach England. Für die Eltern öffnet sich dadurch der Weg zu Geschäftsfreunden nach Schweden.

Der 5. Juni 1939 hat sich tief in ihr Gedächtnis eingebrannt. Marianne und ihr Bruder müssen von den Eltern Abschied nehmen. Die Eltern dürfen nicht mit auf den Bahnsteig, die Nazis wollten herzerreißende Abschiede in der Öffentlichkeit vermeiden. „Ich war erst zehn“, erinnert sich Dr. Wulff-Schainholz. „Ich wusste nicht, wohin die Reise ging und ob ich meine Eltern je wiedersehen würde.“ Bald darauf begann der Krieg. „Täglich fielen die Bomben“, auch in Scarborough, einer Kleinstadt nördlich von London. „Wir wussten ja nicht, ob wir das überleben“. Marianne und ihr Bruder müssen ihre Eltern entbehren, fünfeinhalb Jahre lang. Irgendwann erfahren die Kinder, dass die Eltern es nach New York geschafft hatten. Erst am 19. Januar 1945 wird die Familie in New York wieder vereint. Marianne erkennt ihre Mutter zunächst nicht. Beim Abschied in Berlin hatte die Mutter noch dunkles Haar, jetzt sind ihre Haare weiß.

Marianne geht in New York weiter zur Schule. Sie wird Klassenbeste, erhält ein Stipendium, studiert Medizin, wird Ärztin. Sie heiratet Herbert Schainholz aus Hannover, zwei Söhne werden geboren. In den fünfziger Jahren reist die Familie mehrfach nach Europa, doch nach Deutschland: niemals! „Wir haben Deutschland gehasst“, erinnert sich Dr. Wulff-Schainholz, „niemals hätten wir deutsche Waren gekauft. Ein deutsches Auto zu fahren – undenkbar!“ Jahrzehntlang blieb sie fest in dieser Haltung. Doch in den letzten Jahren hört sie Menschen von einem ganz anderen Deutschland erzählen, als sie es in Erinnerung hat. Eine Einladung nach England zur Hochzeit von Freunden lässt ihren Entschluss reifen: Noch einmal Berlin besuchen! Und sie findet die Berichte bestätigt: „Deutschland ist jetzt ganz anders. Die Deutschen erinnern sich an die Verbrechen der Nazis und deren Generation. Sie versuchen, die Erinnerung daran wach zu halten.“ Dr. Wulff-Schainholz will wiederkommen. Mit ihren Söhnen.

Elisabeth C. Gründler

Elisabeth C. Gründler ist Journalistin. Sie wohnt in der Prinzregentenstraße. Für die Auengemeinde hat sie maßgeblich am Heft SYNAGOGUE mitgewirkt.

# Der Klassenclown muss nach vorn an der Tafel

Ein freiwilliges Jahr in einer Schule in Kamerun von Esther v. Bernuth

Il est né le divin enfant, jouez hautbois, résonnez musettes !...

(Es ist geboren, das göttliche Kind, spielt auf den Oboen, lasst die Dudelsäcke erschallen!)

Geleitet von diesem Weihnachtslied und unterstützt von Trommeln, Klanghölzern und Rasseln ziehen die Ältesten in weißen festlichen Gewändern in die Kirche ein. 600 Kirchenmitglieder tanzen und klatschen dazu. Kurz darauf begrüßen sich alle untereinander mit einem Händeklatschen und sagen dazu „Jesus is good“.

So hat der dreieinhalbstündige Weihnachtsgottesdienst hier in Douala, Kamerun begonnen. Ich habe das Glück, dies alles miterleben zu dürfen, da ich für ein Jahr einen Freiwilligendienst mit „Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst“ in Douala verbringe. Douala ist die größte Stadt Kameruns und liegt direkt am Meer, weshalb es hier das ganze Jahr über sehr warm und feucht ist.

Meine Partnerorganisation ist das Collège Evangélique de New-Bell, eine Schule mit 2600 Schülern und 80 Lehrern. Das Viertel New-Bell ist eines der ärmeren Stadtteile von Douala und ein Brennpunkt der Stadt. Viele Menschen sind arbeitslos.

Die Schulklassen sind riesig und bestehen oft aus 60 bis 80 Schülern! Ich unterrichte mit einer anderen Freiwilligen zweimal in der Woche in der siebenten Klasse. Das macht viel Spaß, doch es ist gar nicht so einfach, 80 Schüler eine Stunde lang ruhig zu halten.



Foto: E. v. Bernuth



Foto: E. v. Bernuth

Wenn der Unterricht anregend ist, und wir zum Beispiel mit den Schülern singen, klappt das meist ganz gut. Oder aber wir holen den größten Klassenclown nach vorn an die Tafel.

Dieser Unterricht ist als eine Art Schnupperkurs gedacht, mit dem wir den Schülern die deutsche Sprache näher bringen sollen. Daher haben wir kein festes Programm, was wir unbedingt abarbeiten müssen. Einmal in der Woche bieten wir auch noch einen Deutsch-Club an, in dem wir mit allen Schülern, die Lust haben, kleine Theaterstücke einüben oder Lieder singen.

Die meiste Zeit arbeite ich jedoch in der Bibliothek. Die Schüler kommen gern dorthin, um zu lesen, zu lernen und um Recherchen oder Hausaufgaben zu machen. Auch gibt es hier die Möglichkeit, die Schüler individuell zu fördern und schwächere Schüler zu unterstützen. Leider ist der Zustand der Bibliothek nicht gut. Sie ist sehr schlecht ausgestattet und der Putz bröckelt von den Wänden ab. Ich würde gern zusammen mit einer Gruppe von Schülern (von denen einer eine Malerausbildung hat) die Bibliothek neu streichen und ge-

mütlicher einrichten. Viele alltägliche Dinge, wie auch Farbe, werden nicht hier in Kamerun hergestellt und sind darum unglaublich teuer. Dafür bitte ich Sie um Ihre Unterstützung.

Mit den Spendengeldern könnten wir die Farbe für die Malerarbeiten bezahlen und wichtige Bücher anschaffen.

Vorab schon vielen Dank für ihre Hilfe! Ich wünsche Ihnen ein frohes neues Jahr!

O día bwam und warme Grüße aus Kamerun!

Ev. Auenkirchengemeinde  
IBAN: DE 77 350 601 90 1566 6940 22  
BIC GENODED 1 DKD  
Stichwort: Kamerun

Esther v. Bernuth ist 19 Jahre alt und absolviert über BROT FÜR DIE WELT ein freiwilliges soziales Jahr in Kamerun. Ihre Familie ist Mitglied der Auenkirchengemeinde, und sie wurde vor 4 Jahren hier konfirmiert.

# Von Ostern bis Karfreitag

**Karfreitag bedeutet mehr als nur das Abwaschen von Sünden**

Das Christentum ist die österliche Religion; aber der Karfreitag ist auch noch da. Manche stellen den Karfreitag sogar höher als Ostern. Ihr Argument ist, dass Christus an diesem Tag uns durch sein Sterben die Sünden ‚abgewaschen‘ habe. Wüssten sie dies aber auch dann, wenn es nur den Karfreitag und nicht auch das österliche Auferstehungsereignis gegeben hätte? Ich meine: Nein. Ohne Ostertheologie gibt es kein rechtes Karfreitagsverständnis, wie es auch kein rechtes Verständnis des Osterfestes gibt, wenn man den Karfreitag übersieht.

Auf den Ikonen der orthodoxen Kirche hat dies einen sehr charakteristischen Ausdruck gefunden. Ikonen werden nicht gemalt, sondern geschrieben. Im Falle der Wegstrecke von Karfreitag bis Ostern, von Ostern bis Karfreitag, konzentrieren sich orthodoxe Ikonen auf den in der Mitte liegenden Karsamstag. Die diesem Tag gewidmeten Ikonen beschreiben Christus wie er „hinabgestiegen“ ist „in das Reich des Todes“. Hierbei zersprengt er das fest verschlossene Tor der Unterwelt, der Hölle. Er trägt einen weiß leuchtenden Mantel, er hat bereits alles

überwunden. Mit ausgestreckten Armen zieht er viele Leute, darunter Adam, Eva und alttestamentliche Propheten, heraus ans Licht. Auch sie strecken ihm den Leib, die Arme entgegen. Sie haben sehnsüchtig auf diesen großen Augenblick gewartet. – So lösen die Karsamstagsikonen jenes hier zu bedenkende theologische Ineinander von Tod und Leben zugunsten des Lebens. Zugleich beschreiben sie richtig, dass es auf jener dreitägigen Strecke um mehr geht als nur um das ‚Abwaschen von Sünden‘. Es geht um den Anfang von Gottes neuer Schöpfung, des Gottesreichs, in dem alle Übel ihre Macht verlieren.

Das ‚Kar‘ in ‚Karfreitag‘ oder ‚Karsamstag‘ kommt von ‚Klagen und Trauern‘ her. Besonders in vielen gotischen Kirchen finden sich große Kruzifixe, an denen – sehr naturalistisch – ein in Stein gemeißelter – schmerzverzerrter, blutender und schwitzender Jesus hängt. Welch ein Kontrast zu den genannten Ikonen! Diese im christlichen Abendland prägend gewordene Bildsymbolik geht auf mittelalterliche Theologen wie Bernhard von Clairvaux und Anselm von Canterbury zurück. Man soll mit dem Sterben Christi mitfühlen und erschrecken: ‚Für dich hat er sein Blut vergossen; du und deine Missetaten sind es, die dieses schwere Leiden und diesen Opfertod notwendig gemacht haben; nur so konnte der große Zorn gestillt werden, der dadurch erregt worden ist. Nun tue Buße und danke deinem Heiland!‘ – Hier wurde leider nicht angemessen berücksichtigt, dass der Gekreuzigte von Ostern her gesehen werden soll. Aber viele der Passionslieder auch im heutigen evangelischen Gesangbuch stehen noch in dieser ‚engen‘ Tradition.

Wie können wir mit dem geistlichen Wert der ‚drei Tage‘ andächtig und segensreich umgehen?

Manche werden sagen: ‚Am Karfreitag gibt es nichts zu deuteln. Mahnend kommen hier das Leid der Welt und das Böse, das Menschen einander antun, zum Ausdruck‘. Doch im seelsorglichen Gespräch sagen es schwer erkrankte Menschen oft anders: ‚Mir ist es ein Trost, dass Jesus mein Schweres auch hat



durchmachen müssen – das und noch viel mehr. Darum fühle ich mich nicht ganz verlassen, sondern getragen. Wie es bei Jesus der Fall war, wird hoffentlich auch bei mir eine Tür zum Licht aufgehen.‘ Hier finden wir wieder den Geist der erwähnten Ikone. Des Nachdenkens wert ist auch, dass wir kein einziges direktes Karfreitagsglied

aus der Feder Martin Luthers besitzen, dafür aber mehrere Oster- und Weihnachtschoräle.

Nicht zu vergessen: In deutschen Kirchen ist das große Kreuz auch immer wieder wie ein Lebensbaum gestaltet worden. Wohl ist Jesus am Kreuz. Doch man denkt nicht an Leiden, sondern an Leben. Auch an den

Kruzifixen der ältesten, der romanischen Kirchen sieht man einen Christus mit einem Gesichtsausdruck, der Güte, Sieg und Überwindung andeutet. Die Füße ‚ruhen‘ nebeneinander auf einem Holzblock. In der Berliner Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche wird deren mystisch-blauer Innenraum vor beim Altar überragt von einem schwebenden goldenen Christus mit ausgebreiteten Armen. Das Kreuz ist ‚weg‘, verwandelt in Geist und Leben. Am weitesten geht hier in unserer Landeskirche aber das moderne Kreuz in der uckermärkischen Stadtkirche St. Katharinen in Schwedt: Der Längsbalken des großen Kreuzes ist wie ausgehöhlt. In hellstem Strahlenglanz tritt Christus aus seinem eigenen Kreuz heraus – die Auferstehung schon am Kreuz!

Zwischen Ostern und Karsamstag ist also viel geistliche und theologische Bewegung, die ins Freie führt. Christenmenschen mögen hier mitdenken und ihren eigenen Platz des Trostes finden, der keine ‚Vertröstung‘ ist, sondern Erwachen und Erhebung.

Christof Gestrich

Die Ikone stammt aus Russland, vermutlich aus dem 17. Jahrhundert. „Höllenfahrt Christi“, so der uns heute fremd anmutende Titel – er bezieht sich auf die Vorstellung, Christus sei in der Zeit zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. So formuliert es das Glaubensbekenntnis. Wir mögen uns heute nicht mehr vorstellen, dass Christus in die Hölle kommt, um die Gerechten aus ihr heraus zu ziehen. Nahe könnte uns aber die Hoffnung sein, dass Christus im „Reich des Todes“ als einem Ort der Leere, der Sinnlosigkeit, der Verzweiflung war und damit erlebt hat, was auch Menschen erleben müssen.

**Christof Gestrich**, geboren 1940 in Württemberg, lehrte Systematische Theologie an der Humboldt-Universität in Berlin. 2007 wurde er emeritiert. Er war Mitglied in verschiedenen Ethikkomitees und engagiert im Dialog mit der Russisch-Orthodoxen Kirche. Als ehrenamtlicher Pfarrer unterstützt er die Stephanus-Gemeinde in Berlin-Zehlendorf.



In der Uckermark in Schwedt steht die St. Katharinenkirche. Sie stammt aus dem 13. Jahrhundert. 1580 erhielt sie einen Renaissance-Altar, der zu den schönsten in Brandenburg gehört haben soll. Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde aber die gesamte Innenausstattung der Kirche durch einen Brand zerstört.

In den 80er Jahren wurde sie umfangreich renoviert.

Die Christusfigur hat der Künstler Stephan Rathgeber 1991 geschaffen. Er ist Bildhauer und lebt und arbeitet in Nazza, Thüringen.

## Termine, Termine

### ► GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Pfn. Solveig Enk 12025025  
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink Haus  
**DO 06.02. 15:30-16:15**  
**DO 06.03. 15:30-16:15**

### ► ANDACHT

Pfn. Solveig Enk 12025025  
Bundesallee 50 Werner Bockelmann Haus  
**DO 13.02., 13.03. 16:15-17:00**

### ► GOTTESDIENST MIT KITA-KINDERN

Pfn. Kristina Westerhoff 80196772  
Auenkirche 11:00-11:30  
**MI 12.02., 19.02., 12.03.**

### ► BIBELSEMINAR

Pfn. Kristina Westerhoff 80196772  
Wilhelmsaue 119 Anbau 11:00-15:00  
**SA 29.03.** Thema: (siehe Aushang)

### ► MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86398990  
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal  
**FR 07.02. 15:30-17:00** mit Marina Lewkowicz  
**DI 25.02. 17:30-19:00** Textmeditation  
**FR 07.03. 15:30-17:00** mit Marina Lewkowicz  
**DI 25.03. 17:30-19:00** mit Jutta Wehnelt  
**FR 04.04. 15:30-17:00** mit Marina Lewkowicz

### ► HATHA-YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166  
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal  
**DI wtl. 10:30-11:30** Kurs 1  
**MI wtl. 18:00-19:00** Kurs 2

### ► GEDÄCHTNISTRaining

Kathrin Sondermann 89 00 90 52  
Wilhelmsaue 119 Anbau  
**DI wtl. 11:00-12:30**

### ► LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715  
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge 19:00-21:00  
**FR 14.02.:** A.d.L.e.Taugenichts; J.v.Eichendorff  
**FR 14.03.:** Hiob; J.Roth

## Die Auen-Bücherstube

Wilhelmsaue 118a  
Gemeindehaus

**SA 01.02. 12:00-17:00**  
**SA 01.03. 12:00-17:00**

Foto: Stephan Klonk

### ► KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86398990  
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge  
**DI 04.02. 15:30-17:00** Epiphania I  
**DI 18.02. 15:30-17:00** Epiphania II  
**DI 04.03. 15:30-17:00** Geburtstagskaffee  
**DI 18.03. 15:30-17:00** Harald Böhme

### ► SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86398990  
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal  
**FR 14.02. 15:00-17:00** Musikprogramm  
**FR 14.03. 15:00-17:00** Hans Moser:  
Diavortrag Nürnberg / Die böhmischen Bäder  
**FR 28.03. 13:00-15:00** Schlachteplatte 7 €

### ► SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104  
**MI 12.02. 13:45** Treffpunkt:  
Deutsches Historisches Museum  
Hinter dem Gießhaus 3, Foyer (Führung 4€)  
„Leben nach Luther“ (Eintritt 8/4€)  
**MI 12.03. 14:00** Treffpunkt:  
Museum für Kommunikation  
Unter den Linden 16 (Eintritt 4€)

### ► HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 861 11 31  
Wilhelmsaue 119 Anbau 15:00-17:00  
**DI 11.02., 25.02., 11.03., 25.03.**  
Neue Teilnehmer willkommen!

### ► TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75 44 28 13  
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal  
**MI wtl. 10:00-11:30**  
Neue Teilnehmer willkommen.

### ► AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 312 26 94  
Wilhelmsaue 119 Anbau  
**FR wtl. 10:00-12:00**

## Literaturkreis

Hiob, bei Josef Roth der Bibellehrer Mendel Singer, erfährt im zaristischen Russland und dann in New York, dass das Leben viele Schicksalsschläge für ihn bereit hat. Wir lesen, wie Josef Roth die Frage nach dem Leid literarisch umsetzt.

## Auen-Café

**Immer mittwochs (außer feiertags)**

15.00 bis 18.30 Uhr  
Im früheren kleinen Gemeindesaal, Gemeindehaus, Wilhelmsaue 118 A servieren wir selbst gebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

### ► MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31 50 42 60  
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal  
**MO wtl. 16:00-16:45**  
Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)  
**MO wtl. 16:45-17:45**  
Musik mit Flöten (ab 5 Jahre)

### ► BLÄSER UND CHÖRE

i.V. Dietrich von Amsberg 40504534-0  
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal  
**DI wtl. 19:30-21:00** Bläserkreis  
**DO wtl. 19:30-21:30** Kantorei  
**FR n.V. 19:30-22:00** Kammerchor

Friederike Fischer 82719608  
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal  
**DO wtl. 15:30-16:00** Minis (3-5 J.)  
**DO wtl. 16:00-16:45** Ki-Kantorei A (5-7 J.)  
**DO wtl. 16:45-17:30** Ki-Kantorei B (7-12 J.)

Friederike Völschow 0176 81094283  
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal  
**DO wtl. 17:30-18:30** Ju-Kantorei (ab 13 J.)  
**SO n.V. 11:30-12:30** Elternchor

### ► SENIOREN SINGEN

Frau Norbey 86006-0  
Bundesallee 33 Barbara v. Renthe-Fink Haus  
**DO wtl. 10:00-11:00**

## Fahrradpilgern 2014

am Elberadweg – eine Vorankündigung

Einer der beliebtesten Radwege Deutschlands ist der Elberadweg von Hamburg bis Dresden. Durch abwechslungsreiche Landschaften entlang der Elbe führt dieser Radweg. Naturschutzgebiete sowie sehenswerte Kulturlandschaften, idyllische Dörfer und verträumte Kleinstädte wechseln einander ab.

In der letzten Augustwoche, vom 23.-30. August veranstaltet die Auengemeinde für die Generation 50plus eine Fahrradpilgertour von Wittenberge nach Dresden. Meditationen und Andachten werden diesen Pilgerweg einrahmen. Das Gepäck wird von Station zu Station (Wegstrecken zwischen 35 und 80 km) mit dem Kleinbus transportiert.

Interessenten melden sich bitte bei Pfr. A. Reichardt unter **86 39 89 90** oder **40 50 45 34 3 AB**



## Der Frühling im Auenkeller

### Zwei Highlights im Februar

Der Valentinstag fällt dieses Jahr auf einen Freitag, und wir haben uns spontan überlegt, an diesem Abend einen **Schlagerabend** anzubieten.

DJ Martin Martini wird uns mit fröhlichen Schlagern, Ohrwürmern und Skihits auf die Tanzfläche locken. Also an diesem Abend den Schatz unterhaken, und los geht's.

**Freitag, 14. Februar**

**Einlass: 19:00 Uhr – Beginn: 20:30 Uhr;**  
**Eintritt: 2,50 Euro**

Eine Woche später überzeugt uns die Band „Glam-up“ mit Andrew Long wieder mit ihren tollen Oldies. Auch diese Gruppe erfreut sich bei den Auenkeller-Gästen großer Beliebtheit. Glam up bedeutet soviel wie „etwas aufdonnern“. Gleichzeitig steht der Name auch für die Musik, die diese Band präsentiert: Glam-Rock der 70er Jahre von T. Rex, Sweet, Roxy Music, Slade, Smokie sowie auch ZZTop, Neil Young, Rolling Stones und vielen anderen.

**Freitag, 21. Februar**

**Einlass: 19:00 Uhr, Beginn: 20:30 Uhr;**  
**Eintritt: 3,50 Euro**

### St. Patrick's Day, Schlagerabend und Oldie-Nacht

Und im Frühling wird es auch in diesem Jahr wieder den St. Patrick's Day geben. Da das Datum nicht immer auf einen Freitag fällt, feiern wir ihn flexibel nach. Das hat den Vorteil, dass wir Glück mit den Musikern haben; sie haben an diesem Tag für uns Zeit. Im letzten Jahr spielte ein tolles Team (die Crème de la Crème der Irish Musik) - und sie kommen wieder!

**Max McColgan**, der in der Berliner Szene alle Fäden in der Hand hat, spielt Tenorbanjo, Tin Whistle die Mandoline und eine 9-seitige Gitarre, die er selbst entworfen hat.

**Marty Byrne**, der auch in vielen Jahren zuvor mit Eddy und auch mal mit Robby im Auenkeller gespielt hat,

und **Güno van Leyen**, der schon die allerersten St. Patrick's-Abende Anfang 2000 mit begleitet hat. Dank seiner Organisation kommen die drei wieder zusammen.

Der St. Patrick's Day ist bei den Iren der höchste Feiertag. Dabei stammt Patrick vermutlich aus Wales. Irische Piraten entführten den 16-Jährigen nach Britannien und verkauften ihn als Sklaven. Im Jahr 432 kam er als Bischof nach Irland, um die Insel zum



Foto: S. Sachse

Christentum zu bekehren. Auf dem Berg Croag im Westen der Insel soll er 40 Tage gefastet haben, um den Iren das Gelübde abzurufen, sich nie wieder vom christlichen Glauben abzuwenden. Bis heute gilt der Croag gilt als der Heilige Berg Irlands.

Seien Sie eingeladen und lassen sich von den Balladen in den Bann ziehen bei einem gepflegten Guinness und natürlich wieder selbstgemachtem Irish Stew am

**Freitag, 21. März**

**Einlass: 19:00 Uhr, Beginn: 20:30 Uhr;**  
**Eintritt: 4,- Euro**

Das Auenkeller-Team

## Auen-Keller-Termin-Box

**14. Februar – Schlager-Abend zum Valentinstag – mit DJ Martin Martini**

Einlass: 19:00 Uhr  
Beginn: ca. 20:30 Uhr

**21. Februar – Glam-up (Oldies)**

Einlass: 19:00 Uhr  
Beginn: ca. 20:30 Uhr

**21. März - St. Patrick's Day (Irish Folk)**

Einlass: 19:00 Uhr  
Beginn: ca. 20:30 Uhr

## Kindergottesdienste

### 16. Februar

Daniel und seine Freunde werden in ein fremdes Land verschleppt. Das macht sie traurig, aber trotzdem kommen sie zurecht. Sie glauben fest daran, dass Gott auch in der Fremde bei ihnen ist.

**Musik: Georgia Franken**

### 23. Februar

Der König des großen, fremden Landes träumt. Er möchte, dass ihm seine Ratgeber den Traum erklären. Weil es keiner kann, wird er sehr wütend. Da meldet sich Daniel bei ihm...

**Musik: Friederike Fischer**

Das Kindercafé ist geöffnet.

### 2. März

Daniel und seine Freunde haben nun wichtige Positionen im fremden Land. Einige Leute sind neidisch. Sie reden beim König schlecht über David. Da gibt es diese Grube mit den Löwen...

**Musik: Georgia Franken**

### 9. März

Jesus und seine Mutter sind auf eine Hochzeit eingeladen. Das Fest ist auf seiner Höhe und auf einmal ist der Wein alle...

**Musik: Friederike Fischer**

### 16. März

Maria und Marta sind Freundinnen von Jesus. Die eine hört ihm so gern zu und die andere sorgt für sein leibliches Wohl.

**Musik: Georgia Franken**

### 23. März

Wir feiern Familiengottesdienst und Taferinnerungsfest.

### 30. März:

Jesus feiert Abendmahl – und lädt auch und dazu ein! Wir hören aus der Bibel und feiern miteinander Abendmahl.

**Musik: Georgia Franken**

Das Kindercafé ist geöffnet.

## Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin  
Tel.: (030) 86 39 60 67  
Mo – Fr 9:00 – 19:00  
Samstag 9:00 – 16:00  
buch@ferlemannundschatzer.de

Kosmetiksalon am U Bhf. Berliner Straße

### PUDERDOSE

Maniküre • Pediküre • Wellnessbehandlung  
Traditionelle Thaimassage  
Permanent Make Up • u.v.m.  
Städt. anerkannte Kosmetikerin *Regina Katzy*

Berliner Straße 155 • Tel. 873 64 60

Karl-Bernd Beierlein  
*Restaurierungen  
von Gemälden  
und Skulpturen*

Tel. 86391304 • 0171 6928034

Ateliers: 10713, Brandenburgische Str. 2 • 10717, Güntzelstr. 45  
berndbeierlein@web.de • www.restaurix.de • www.alt-erhalt.de

## Fashion by Diona

Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten **5% Rabatt**  
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares  
Berliner Str. 138  
10715 Berlin  
Telefon: 861 45 46  
direkt U-Bhf. Blissestraße

Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr  
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr

## LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD  
BERLINER STR. 106  
10713 BERLIN (WILMERSDF.)  
TEL. 823 71 60  
www.leopold-grabmale.de

## Klavierunterricht

erteilt erfahrene Pädagogin

Telefon 862 38 46  
Nassauische Str., 10717 Berlin

## orthós

Orthopädische Chirurgie Berlin

### Spezialprechstunde Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr. med. Christoph Gill Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie  
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55  
dr.gill@orthodocgu.de www.orthodocgu.de

Dr. med. Karsten Moeller  
Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie  
Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55  
dr.moeller@orthodocgu.de

## Hans-Joachim Schiller

Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH

Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin  
Telefon 313 60 58 · Fax 313 37 27

hv-schiller@t-online.de

Seit 1851 im Familienbesitz



**HAHN**  
BESTATTUNGEN

**Berlins größte Sargauswahl**

Persönliche, kompetente Beratung  
Individuell gestaltete Trauerfeiern  
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und  
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen  
Tag und Nacht

**75 11 0 11**

**Charlottenburg:** Reichsstraße 103  
**Zentrale:** Tempelhofer Damm 157

**9 Filialen • Hausbesuche**



## „Meine Seele erholt sich...“ - Mon âme se repose... Taizé-Andachten im Jahr 2014

Auch in 2014 gehen die Taizé-Andachten in der Auenkirche weiter! Immer am letzten Mittwoch des Monats um 19:00 Uhr kommen wir zusammen, um zu singen, zu beten, zu danken, Kerzen anzuzünden, einen Psalm zu lesen und in der Stille über einen Bibeltext nachzudenken.

Die Lieder, die wir singen, stehen in der Tradition der ökumenischen Klostersgemeinschaft von Taizé in Frankreich. Wir singen sie auf deutsch, aber auch in anderen Sprachen. Charakteristisch für die Lieder von Taizé ist ihre leise, ruhige und kontemplative Art. Jedes Lied wird mehrere Male gesungen und variiert, manchmal mit einer Oberstimme und mit wechselnder musikalischer Begleitung. Dadurch entsteht eine wunderschöne Stimmung von Vertiefung und Nähe zu Gott.

Worte aus der Bibel werden gelesen, aber nicht kommentiert. Jeder kann in der Stille seine eigenen Gedanken bilden, seine Gebetsanliegen für sich selbst zum Ausdruck bringen.

Die Taizé-Andachten sind ein Ort der Ruhe, um vom hektischen alltäglichen Leben abzu-

schalten oder um die Dinge, die uns wichtig sind, in einer Atmosphäre der Stille zu betrachten und neue Impulse zu bekommen.

Sie sind herzlich eingeladen, mitzusingen, aber Sie können auch gerne in Ruhe zuhören.

Die Andachten werden von einem Team vorbereitet. Wenn Sie Interesse haben, die Gottesdienste mit zu gestalten, wenden Sie sich bitte an Arachne van der Eijk,  
arachne@vandereijk.fsnet.co.uk



Foto: S. Sparberg

## „Wasserströme in der Wüste“ Ökumenischer Weltgebetstag 2014 aus Ägypten

Am 7. März feiern Christinnen und Christen in über 170 Ländern den Weltgebetstag. Auch wir wollen ihn feiern und laden dazu herzlich in die **Kreuzkirche** zum Gottesdienst um **18:00 Uhr** ein!

In diesem Jahr haben Frauen aus Ägypten die Liturgie mit Liedern, Gebeten, Bildern und Texten vorbereitet. Darin vernehmen wir ihre engagierten Stimmen. Mitten in der Zeit des

„arabischen Frühlings“ begannen die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees mit dem Schreiben ihres Gottesdienstes. Ihre Bitten und Visionen sind bis heute aktuell: Alle Menschen in Ägypten sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste!

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes. Es eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Und dann ist das Bild von Wasserströmen in der Wüste auch ein Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die immer wieder unter Einschüchterungen und Gewalt radikaler islamistischer Kräfte leiden. Die Verbundenheit im Glauben ist wichtig und ermutigend für sie, ebenso wie die Verbundenheit durch konkrete Hilfe. So werden mit den Kollekten der Gottesdienste ägyptische Partnerorganisationen unterstützt, die sich für Mädchenbildung und die Mitbestimmung von Frauen einsetzen.

Pfarrerin Susann Kachel

## Gebetsgottesdienst für die Einheit der Christen

Orthodoxe, katholische und protestantische Christen feiern am Sonntag, **16. März** um **17:00 Uhr** gemeinsam Gottesdienst. Die Liturgie stammt von den Kirchen Kanadas. Die Predigt hält der katholische Dekan Pater Joachim Gimblet SJ.

**Dänisch-Protestantische Christianskirchen, Briener Str. 12, 10713 Berlin**

## Schlüsseldienst Grashold

Berliner Straße 138  
10715 Berlin

Schlüssel Schließanlagen Türsicherungen  
Schuhreparaturen  
Stempel-Express  
Gravuren  
Türschilder  
Türöffnungen-Notdienst ✓

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr 9:30 - 18:00 Uhr · Sa 10:00 - 14:00 Uhr  
Telefon 030 873 77 33  
Notruf-Nr: 0176 570 74 290

## Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

### ► SUPERINTENDENTUR

Superintendenten:  
Carsten Bolz / Harald Grün-Rath  
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin  
Fon 873 04 78  
sup@evkiwi.de / www.evkiwi.de

### ► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Münstersche Str. 7b, 10709 Berlin  
Fon 8257-085 oder -185  
fbh@evkiwi.de / www.evjuwi.de

### ► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin  
Fon 853 53 52 · Fax 85 72 60 70  
fsb-wilmersdorf@evkiwi.de  
www.fbs-wilmersdorf.de

### ► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

- **Diakonie-Station Wilmersdorf**  
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin  
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13  
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de  
www.diakonie-wilmersdorf.de
- **Diakonie-Station Wilmersdorf- Bethanien**  
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin  
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54  
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de  
www.diakonie-wilmersdorf.de
- **Barbara von Renthe-Fink Haus**  
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin  
Fon 860 06-106 Jutta Hahn  
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

**SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG**  
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin  
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135  
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

### ► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**  
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
- **Martin-Luther-Krankenhaus**  
Pfr. Heino Winkler Fon 8955-85520
- **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**  
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268  
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

### ► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222  
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

**Marlies Häner**  
**Rechtsanwältin**  
 Wilhelmsaue 120  
 10715 Berlin  
 Tel.: 86 42 37 93  
 Sprechzeit nach Vereinbarung

**Schlossberg-Weinstube - Hörnicke** - „uff'n Hinterhof“  
 im Sommer: Blumen-Hofgarten mit 80 Plätzen  
 Berliner Str. 160 – 10715 Berlin  
 Tel.: 854 30 38 – eMail: hoernicke.berlin@arcor.de - www.hoernicke.de



Unser Top-Angebot für Ihre Feierlichkeit für bis zu 100 Personen:  
 „Alles inklusive“: z.B. von 18:00 bis 24:00 Uhr  
 Rustikales Buffet, Bier, Wein, alkoholfreie Getränke, Tischdeko, Menuekarten  
 Für 30 Personen ab 1.200,- Euro (Jede weitere Person ab 40,- Euro)

Lakritzpfeifen, Lakritzschnecken  
 und 250 andere Sorten!



**Lakritz!**  
 Schwarzes Gold

Umlandstraße 98  
 10715 Berlin-Wilmersdorf • U7 Blissestraße  
 Mo bis Fr 10.30-18.30 Uhr • Sa 10.30-14.30 Uhr  
 www.Schwarzes-Gold-Lakritz.de

**P.S. Malerei und Gerüstverice**

PETER SZCZUTOWSKI  
 BUNDESALLEE 187  
 10717 BERLIN

MOBIL 0172 31 65 657  
 FESTNETZ (030) 31 50 57 07  
 FAX (030) 31 50 57 08



STAATLICH GEPRÜFTER  
 TECHNIKER UND MALERMEISTER  
 IM MALER- UND LACKIERHANDWERK

**WILMERSDORFER SENIORENSTIFTUNG**

SIE SUCHEN EIN PFLEGEHEIM?

Besuchen Sie uns:

- RÜDESHEIMER PLATZ, Hohensteiner Straße 6-12
- GRUNEWALDLAGE, Koenigsallee 15
- SCHMARGENDORF, Lentzeallee 2-4



Unsere Sozialarbeiterinnen erreichen Sie unter  
 030 / 82 77 992 – 83 oder sozialdienst@wilmstift.de  
 Wir beraten Sie gern!

www.wilmersdorfer-seniorenstiftung.de

**Marien-Apotheke**  
 Älteste Apotheke in Wilmersdorf  
 Inhaberin Yvonne Sommerer  
 10715 Berlin-Wilmersdorf  
 Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

**TANSEL AKSÜ**  **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:

TANSEL AKSÜ	UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18	Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18	Di 9-12
Mi 9-12	Mi 9-12
Do 9-14, 16-18	Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung	Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin



**PhysioTeam Jäger**



Badensche Strasse 29  
 10715 Berlin  
 Tel: 8736871  
 www.physioteam-jager.de

Die ganzheitlich orientierte  
 Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe

alle Kassen, BG und Privat  
 auch Hausbesuch

dentistaberlin.de **martin del castillo**  
 doctor en odontologia / UNPHU

**Praxis für Zahnheilkunde**

Sprechzeiten:  
 Mo. u. Mi. 08.00-16.00  
 Di. u. Do. 12.00-20.00  
 Fr. 08.00-15.00

**Dr. Martín del Castillo (UNPHU)**  
 Berliner Str. 17 • 10715 Berlin  
 Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70  
 E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

**HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH**  
 GESCHÄFTSFÜHRERIN  
 MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN  
 BESTATTUNGSVORSORGE  
 GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN  
 DRUCKSACHEN  
 ÜBERFÜHRUNGEN  
 VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH  
 KOBURGER STRASSE 9  
 10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NÄCHT)  
 FAX 030 | 782 50 88  
 MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLD@AOL.COM  
 WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920



**BLUMENHAUS SCHAMP**  
 FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung  
 6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Die besondere kleine Kneipe  
 im Wilmersdorfer Kiez



Treffpunkt für Jedermann  
 immer freitags ab 19:00 Uhr

Wilhelmsaue 118 a  
 10715 Berlin  
 hinter dem Gemeindehaus

**AUENKELLER**

Die Räumlichkeiten können auch gemietet werden.

Besonderheiten und Änderungen finden sie in dieser AUBEN-ZEITUNG

**Kro Wo**



Dachdeckerei GmbH

Alles gut  
 beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin  
 Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten  
 Ziegeldächer  
 Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

**E markt**  
 Frische & Service haben einen Namen

**Stepaniak**

Frische aus unserer Bedienteheke  
 Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung  
 Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard  
 Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt  
 in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2  
 Tel.: (030) 85 07 39 80

**Marina Hein**  
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz  
Einkünfte aus Kapitalvermögen  
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin  
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

**STOLARSKY**  
Service · Verkauf · Ersatzteile

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

85 75 79 0

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz  
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf  
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

**HÖRIMPULS**

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

www.hoerimpuls.de

HÖRIMPULS

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT  
Berliner Str. 130-134 ☎ 8 62 20 20  
10715 Berlin-Wilmersdorf  
Blissestr. 101, 104, 249

- ✓ Hörsysteme, alle Fabrikate
- ✓ Zubehör, Batterien
- ✓ Hörberatung
- ✓ Reparaturen
- ✓ Hausbesuche

**KOSTENLOSER HÖR-TEST**

Filiale: Grunewaldstr. 46  
am Bayerischen Platz  
☎ 23 60 75 03

**GOLD & SILBER**  
BARANKAUF VOM FACHMANN

Altgold • Zahngold • Münzen • Barren • alte DM  
Silber • Platin • Zinn • Tafelsilber

Schmuck-Oase  
Berliner Straße 30-31 • 10715 Berlin  
U-Bhf. Blissestraße • Tel.: 60943431

**Blumenhaus RIEGEL**

Berliner Straße 106 10713 Berlin  
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58  
Am Friedhof Wilmersdorf  
www.blumenhaus-riegel.de

**Gitarrenunterricht**  
☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk  
Berlin-Wilmersdorf

Klassik  
E-Gitarre  
Bass

**COACHING BERATUNG**  
Katharina Plehn-Martins  
Pfarrerin i.R.

**Persönlichkeits-  
und Berufscoaching**

Fon 861 17 63  
coaching@pl-m.de  
www.pl-m.de

**kpm**

Zertifiziert vom  
Deutschen Verband für Coaching und Training

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO  
**ANDREA HAASER**  
RECHTSANWÄLTIN  
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT  
- ERBRECHT  
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

**Bestattungen Schuster**

10715 Berlin, Berliner Str. 22  
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

**Telefon Tag und Nacht**  
82 00 92 0 oder 82 28 79 7

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg  
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland  
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

**Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten**  
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwältin  
**Elke Frey**  
Fachanwältin für Familienrecht  
Regensburger Straße 27 10777 Berlin

Familienrecht  
Vertragsrecht  
Mietrecht

Internationales Familienrecht  
Schadensersatzrecht  
Verkehrsunfallrecht

Telefon 030 23635818  
www.rain-frey.de

KUNST · BAU · BILDER

**GLASEREI**

Reparaturen • Schleifarbeiten  
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin  
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

**Bethel**

Gemeinsam und geborgen  
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung  
in Wilmersdorf – ganzheitliche  
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!  
Barbara von Renthe-Fink Haus  
Bundesallee 33, 10717 Berlin  
Kontakt: Jutta Hahn,  
Tel. (030) 8 60 06 – 106

Barbara  
von Renthe-Fink  
Haus

Wohnen und Pflege  
im Alter

www.bvrf.de

**Bücher und  
Kunstgewerbe**

Buchhandlung  
Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •  
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,  
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten  
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,  
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.  
Telefon 030 · 335 24 31  
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,  
Parkplätze vor dem Haus  
www.buchhandlung-johannesstift.de

**APFFELSTAEDT • BELLINGER**  
 Notare  
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien  
 speziell Mietrecht  
 Strafrecht / Verkehrsrecht  
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht  
 Grundstücksrecht  
 Internationales Privatrecht

Bismarckallee 14  
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106  
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575  
 Bellinger-Berlin@t-online.de

**Separater Herrensalon**

- Männerhaarschnitt ab 8,00
- Gesichtsbehandlung ab 30,00 auch für ihn
- Volumenwelle - Schnitt+Frisur 38,00
- med. Fußpflege 18,00
- Hausbesuche möglich
- Fußpflegeausbildung mit ärztl. Prüfung

**City Coiffeur**  
 Wir kümmern uns um die ganze Familie

Bundesallee 186,  
 neben Eis-Hennig  
 Tel.: 854 10 61

Seit 80 Jahren  
 Ihr Augenoptiker  
 in Wilmersdorf!

**Optiker**  
 Schäfers Söhne  
 KG

**Achtung Passkontrolle!**  
**Biometrische Passbilder für:**

- Personalausweis • BVG Monatskarten
- Reisepass • Schwerbehinderten Ausweis
- Krankenkassen-Chipkarte

**4 Passbilder jetzt nur 9,50 €**  
 inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz  
 Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. (030) 822 68 60  
 schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

**Hotel Carolinenhof**  
 \*\*\* angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel  
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH  
 Landhausstraße 10  
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf  
 fon +49 (30) 86 00 98-0  
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

**Biergarten im grünen Zentrum**  
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.  
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch  
 bis 17 Uhr • In- & outdoor  
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten • Kinderspielplatz  
 8 Biersorten vom Hahn  
 Geöffnet täglich  
 von 8 – 2 Uhr nachts  
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts  
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

**P** Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni  
 Am S-Bhf. Tiergarten

**Kliche**  
 Neu- und Umbauten

Gerd Kliche  
 Meraner Straße 44  
 10625 Berlin  
 854 18 65  
 Funk 0170/3530206  
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten  
 Altbaumodernisierung  
 Badmodernisierung  
 Dachausbau  
 Isolierarbeiten  
 Reparatur-Schnelldienst

**VORSCHAU 2014**

- Konzert: Stabat Mater von A. Dvorak**  
5. April
- Konfirmation Konfir Kompakt**  
4. Mai
- Gemeindereise nach Sizilien**  
11.-19. Mai
- Fahrradpilgern**  
23.-30. August

**IMPRESSUM**

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder [vertrieb@auen-zeitung.de](mailto:vertrieb@auen-zeitung.de). Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

**Redaktionsschluss für die 25. Ausgabe: Sonntag, 2. März 2014**

**Redaktion:** Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Marlies Häner, Klaus Hammer, Stefan Sparberg, Kristina Westerhoff  
[redaktion@auen-zeitung.de](mailto:redaktion@auen-zeitung.de)

**V.i.S.d.P.:** Kristina Westerhoff

**Gestaltung:** Christoph Doering

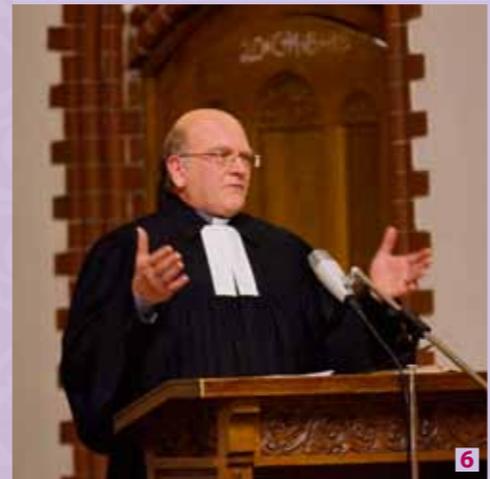
**Anzeigen und Vertrieb:** Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer  
[anzeigen@auen-zeitung.de](mailto:anzeigen@auen-zeitung.de)  
[vertrieb@auen-zeitung.de](mailto:vertrieb@auen-zeitung.de)

**Druck:** AZ Druck und Datentechnik, 12487 Berlin

**Titelfoto:** Stefan Sparberg



- 1 Gemütliches Zusammensein auf unserem Adventsbasar
- 2 Gespendete Gewinne, deren Erlös guten Zwecken zugeführt wurde
- 3 Heiligabend in der Weihnachtsstube
- 4 Weihnachtliche Stimmung
- 5 Ein neues Auenjahr hat begonnen
- 6 Superintendent Grün-Rath blickt optimistisch in die Zukunft
- 7 Grußworte der Generalsuperintendentin Trautwein zum gemeinsamen Neujahrsempfang des neuen Kirchenkreises
- 8 Superintendent Bolz aus Charlottenburg bei seiner launigen Begrüßung



Fotos: S. Sparberg, A. van der Eijk (3)



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonek

## Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen? Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

### Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22  
( BIC: GENODE1DKD, KD – Bank 350 601 90 Kto. 1566694022 )

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, Diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlichen Blumenschmuck.

### Kirchgeld-Spendenkonto; über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindekirchenrat:

Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14  
( BIC: GENODE1DKD, KD – Bank 350 601 90 Kto. 1566694014 )

Mit Sachspenden, wie Kleidung, Spielzeug usw., werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

## Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

### ► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)  
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9-12 Uhr  
Mo, Mi 15-18 Uhr  
Fon 40 50 45 34-0  
Fax 40 50 45 34-9  
[kuesterei@auenkirche.de](mailto:kuesterei@auenkirche.de)

### ► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)  
Fon 86 42 37 93 (mit AB)

### ► PFARRER/-IN

Solveig Enk  
Fon 12 02 50 25 (mit AB)  
[enk@auenkirche.de](mailto:enk@auenkirche.de)

Andreas Reichardt  
Fon 40 50 45 34-3 (mit AB)  
und 86 39 89 90  
[reichardt@auenkirche.de](mailto:reichardt@auenkirche.de)

Kristina Westerhoff  
Fon 80 19 67 72 (mit AB)  
[westerhoff@auenkirche.de](mailto:westerhoff@auenkirche.de)

### ► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund  
Mobil 0157 – 37 56 90 39  
Tale Wöll  
Mobil 0151 - 23 34 99 75  
Alissa Mielke  
Mobil 0163 - 82 75 189

### ► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe  
Fon 40 50 45 34-4  
[kurzer-hoppe@auenkirche.de](mailto:kurzer-hoppe@auenkirche.de)

### ► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach  
Telefonanschluss in Arbeit  
[gemeineschwester@auenkirche.de](mailto:gemeineschwester@auenkirche.de)

### ► KINDERTAGESSTÄTTE

Karin Borrmann (Leiterin)  
Fon 873 66 40

### ► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34-0

### ► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe  
Fon 40 50 45 34-4

### ► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro  
Fon 40 50 45 34-0

### ► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro  
Fon 40 50 45 34-0  
Fax 40 50 45 34-9  
[redaktion@auen-zeitung.de](mailto:redaktion@auen-zeitung.de)  
[anzeigen@auen-zeitung.de](mailto:anzeigen@auen-zeitung.de)  
[vertrieb@auen-zeitung.de](mailto:vertrieb@auen-zeitung.de)

### ► DIE AUE IM INTERNET

[www.auenkirche.de](http://www.auenkirche.de)

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz